

Futtergetreidemarkt bestimmt weiterhin die Entwicklung bei Brotgetreide

Brotgetreide wird von den Verwendern nur noch in geringen Mengen über die Vertragsware hinaus gekauft. In den Händen der Landwirte gibt es ohnehin kaum noch Vorräte. Um diese zu mobilisieren, bot der Erfassungshandel zum Teil etwas mehr. Auf Großhandelsstufe gab es allerdings dann keine Preisaufschläge. Relativ hohe Preise für Futtergetreide sorgen mitunter dafür, dass kein Brotgetreide in den Export abfließen kann. Die neue Ernte wird mehr besprochen als kontrahiert. Wenn Vereinbarungen zustande kommen, dann allerdings auf Erzeugerstufe eher mit Preisaufschlägen gegenüber der Vorwoche. Im Vergleich zur Vorwoche meldet der Großhandel bis Dienstag nur unveränderte Abgabepreise. So blieb es zur Wochenmitte beim A-Weizen in Hamburg bei 177 EUR/t. Brotweizen und Brotroggen am Niederrhein kosten immer noch 175 EUR/t und E-Weizen in Thüringen 180 EUR/t. Am Oberrhein wurden für Braugerste wieder 220 EUR/t genannt. (Quelle: AMI)

Trotz schwachem Euro verliert Weizen in Paris

Die Weizenkurse in Paris haben vor dem vergangenen Wochenende noch einmal zugelegt. Die ungünstigen Witterungsbedingungen rund um den Globus und der schwächere Euro haben den Notierungen Auftrieb gegeben. In der laufenden Woche drehten die Kurse allerdings wieder ins Minus. Zwar begrenzte der weiter fallende Euro die Verluste, aber die schwachen Vorgaben der US-Weizenkurse überkompensierten den Währungseffekt. Aber nachdem US-

Weizen zuletzt wieder ins Plus drehte, reichten die Unterstützung aus Chicago und der weiter sinkende Euro nicht aus, die Weizenkurse mit nach oben zu ziehen. Zwar hat der Euro auf Wochensicht 2,2 % verloren, dennoch üben die regen Exporte aus der Schwarzmeerregion anhaltend Druck aus und verringern die EU-Exportchancen am Weltmarkt. Der Fronftermin schloss daher zuletzt auf 168 EUR/t und damit 2,2 % unter Vorwoche. (Quelle: AMI)

Rapskurse können Vorwochenniveau halten

Mit dem Wechsel des Fronftermins von Mai auf August haben sich die Rapskurse in Paris nach dem Feiertag in der vergangenen Woche um 4 EUR/t auf 348,75 EUR/t befestigt. Der Fronftermin schloss zuletzt auf 348,25 EUR/t und damit rund 0,1 % unter Vorwoche. (Quelle: AMI)

Möhrensaison trotz Rekordernte frühzeitig beendet

Auf dem Möhrenmarkt hat sich die knappe Angebotssituation Ende April weiter verschärft. Trotz einer hohen Möhrenernte in Deutschland wurden die Vorräte in der Lagersaison 2017/18 frühzeitig knapper, und die Nachfrage nach Importware setzte schon im März ein. Doch die europäischen Märkte sind aus diversen Gründen knapp versorgt und die Rohwarenpreise sind kräftig gestiegen. Eine solche Entwicklung war bis in den Februar hinein nicht absehbar. Während der Sommermonate 2017 waren die europäischen Märkte reichlich mit Möhren versorgt. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2017)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 19	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	157,03	155,18	+1,85	↗
Brotweizen	154,82	152,26	+2,56	↗
Brotroggen	143,51	143,73	-0,22	↘
Futterweizen	153,88	152,44	+1,44	↗
Futtergerste	155,70	154,08	+1,62	↗
Braugerste	192,92	192,41	+0,51	↗
Körnermais	162,54	162,60	-0,06	↘
Raps	328,17	325,72	+2,45	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		08.05.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mai 18	168,00	-0,50	-0,25
Paris Weizen	Sep 18	175,25	+1,50	+3,25
Paris Mais	Jun 18	167,75	+1,25	+2,25
Paris Mais	Aug 18	171,50	+0,25	+0,75
Paris Raps	Aug 18	349,25	+1,00	+4,50
Paris Raps	Nov 18	355,25	+0,75	+4,75

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Möhrenflächen 2017 stark gestiegen

Anbaufläche 2017 in Hektar



1) Einfuhren 2017 vorläufig

Marktversorgung in 1.000 Tonnen



Möhrenfläche in 1.000 Hektar



© AMI 2018/OG-119 | AMI-informiert.de

Quelle: Destatis